

Bernhard Kämmer
Reisefotografie

Danksagung

Der Autor möchte folgenden Co-Autoren danken:
Brigitte Henniges, Patrick Henniges, Bernd Liedke

Bernhard Kämmer

Reisefotografie

Städte, Berge, Meer,
Gebäude, Landschaften

Mit wertvollen Praxis-Tipps

humboldt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-166-8

Der Autor: Bernhard Kämmer ist Herausgeber und Verleger von „FOTO DIGITAL“ sowie „VIDEO-KAMERA objektiv“, zwei führenden Zeitschriften in Deutschland für Fotografen und Videofilmer. Bei humboldt sind bereits verschiedene Bücher des Autors zum Thema erschienen, zuletzt „Digitaler Videofilm“ (ISBN 978-3-89994-170-8).

Originalausgabe

© 2010 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
www.schluetersche.de
www.humboldt.de

Autor und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Eckhard Schwettmann, Gernsbach
Bildberatung: Claus Troendle
Covergestaltung: DSP Zeitgeist GmbH, Ettlingen
Innengestaltung: akuSatz Andrea Kunkel, Stuttgart
Titelfoto: Shutterstock: Joel Calheiros, Andrejs Pidjass, huntz, gary718, Jeremy Reddington
Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland.

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Inhalt

Vorwort	7
1 Der große Spaß: Fotografieren auf Reisen	11
1.1 Mit der Kamera auf großer Fahrt	11
1.2 Workshop: 10 Tipps für optimale Aufnahmen	16
2 Die perfekte Ausrüstung	21
2.1 Das Zubehör	21
2.2 Tipps & Tricks von Foto-Profis	44
3 1 x 1 der Bildgestaltung	53
3.1 Der richtige Ausschnitt	53
3.2 Landschaftsfotografie	56
4 Die interessantesten Fotobereiche	71
4.1 Baudenkmäler und Architektur	71
4.2 Städtefotografie	76
4.3 Märkte	150
4.4 Strandaufnahmen	153
4.5 Schiffsreisen	158
4.6 In den Tropen	166
4.7 Schnee und Eis	175
4.8 Sonnenuntergänge	182
4.9 Berge	186
5 Motiv-Spezialitäten	193
5.1 Unter Wasser	193
5.2 Westernstädte	200
5.3 Safaris	204

6 Die Fotos sind geschossen – was nun?	213
6.1 Foto-Geschenke: Fotobücher, Fotoposter, Collagen, Foto-Kioske	213
6.2 Die Fotoshow	218
6.3 Online-Galerien, Bilderrahmen, Fine-Art-Prints	225
7 Foto-Spezial	231
7.1 Geo-Tagging – wissen, wo man war	231
7.2 Google Earth – eigene Bilder weltweit	237
8 Glossar	243

Vorwort

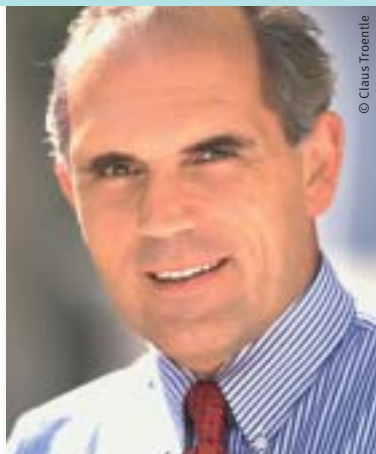
Wenn einer eine Reise tut ...

... dann kann er einiges erzählen. Die Erlebnisse sollen aber auch den Augenblick überdauern, und das tun sie auch genauso überzeugend wie in Erzählungen mit Bildern. Ob Landschaft oder Tiere, Architektur oder Menschen, Reisefotografie umfasst

viele Themen. Hier finden Sie Tipps und Tricks von der Vorbereitung über die Aufnahme bis zur Speicherung – damit Ihre Reise auch fotografisch ein voller Erfolg wird.

Jeder weiß es: Die Vorbereitung auf eine Reise ist schon der halbe Weg zu ihrem Gelingen. Dies gilt im Besonderen für Fotografen. Denn wer erst unterwegs bemerkt, dass er nicht genügend Speicher für seine Bilder dabei hat, dass die Fototasche für die Wanderung viel zu schwer geworden ist oder dass genau beim schönsten Sonnenuntergang der Akku aufgibt, wird nur die halbe Freude an seiner Fotoexkursion haben.

Ein bisschen Zeit sollte man schon investieren, um sich vor der Reise Gedanken zu machen, wie man seine Ausrüstung zusammenstellt und welches Zubehör einem weit weg von zu Hause weiterhilft. Für die Vorbereitung spielt es natürlich eine wesentliche Rolle, wohin die Reise gehen soll, denn für eine Städtetour wird das fotografische Equipment anders aussehen, als wenn man eine Safari in den Busch plant oder ein Strandurlaub auf dem Programm steht.



© Claus Troentle

Fast immer ist man – wie auch sonst beim Kofferpacken – zwischen „so viel wie nötig“ und „so wenig wie möglich“ hin- und hergerissen. Ein Probelauf zu Hause mit der Fototasche oder dem Rucksack ist allemal ratsam; Sie sollten diese jedoch nicht nur einmal in die Hand nehmen, sondern schon ein Viertelstündchen damit umherwandern! Denn wie viel wollen oder können Sie auf den Strecken, die Sie zu Fuß zurücklegen, schleppen, ohne den Spaß zu verlieren und ohne am Abend mit schmerzendem Rücken ins Hotelbett zu kriechen?

Wer mit dem Auto unterwegs ist und zwischendurch nur kurze Strecken zur Stadtbesichtigung zu Fuß zurücklegt, kann natürlich großzügig mit der Menge an Gepäck umgehen, während sich in Beschränkung üben sollte, wer längere Strecken durch die Natur wandert. So ist es auch mit der Checkliste, die natürlich individuell auf das Reiseziel abgestimmt sein und nur als Hilfe gegen das Vergessen dienen sollte.

Damit Ihre Reise mit der Kamera ein voller Erfolg wird, finden Sie in diesem Buch viel Wissenswertes – vom interessanten Zubehör bis zu ganz unterschiedlichen Tipps von Profi-Fotografen – sowie einen Workshop mit zehn Tipps für bessere Fotos auf Reisen.

Andere Länder, andere Sitten

Reisen heißt auch, Gast in einer anderen Stadt, in einem anderen Land oder auch auf einem anderen Erdteil zu sein. Wie es sich für einen Gast gehört, richtet man sich nach den Sitten, Gebräuchen und Gesetzen des Landes. Das erspart nicht nur Ärger, gegebenenfalls sogar mit der Polizei, sondern man kommt natürlich mit der Bevölkerung eines Landes auch viel besser in Kontakt, wenn man sie akzeptiert und nicht seine eigenen Vorstellungen durchsetzen will.

Scherereien kann es vor allem beim Fotografieren geben, wenn man Verbotsschilder missachtet, sei es an Museen oder Kirchen. Nicht immer weist jedoch ein Verbotsschild darauf hin, dass hier Vorsicht geboten ist. In fast allen Ländern ist das Fotografieren von militärischen Anlagen verboten, in vielen auch die Aufnahme von Bahnhöfen oder Flughäfen. Besser, man erkundigt sich einmal zu viel als einmal zu wenig.

Generell sollte man Menschen, die man fotografiert, um Erlaubnis fragen – das gilt nicht nur für unterwegs. Gerade an touristisch stark frequentierten Plätzen wird in manchen Ländern für eine Aufnahme auch ein Trinkgeld erwartet. Kein Grund zu jammern, denn das ist doch ein fairer Deal ...!

In diesem Sinne wünsche ich „Gut Licht“!

Bernhard Kämmer
München, im Februar 2010



1 Der große Spaß: Fotografieren auf Reisen

Die Zusammenstellung der Fotoausrüstung für den Urlaub erfordert Sorgfalt, denn was nicht eingepackt wurde, lässt sich an Ort und Stelle oft nur schwer oder gar nicht beschaffen. Dies gilt besonders für kameraspezifisches Zubehör wie Akku und Ladegerät. Auch etwas sperriges Zubehör wie Stativ und Blitzgerät können helfen, besondere Motive und Situationen einzufangen – sofern nicht das Gewicht Beschränkung bei der Ausrüstung gebietet.

1.1 Mit der Kamera auf großer Fahrt

So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Fotografieren und Reisen gehören zusammen. Damit der Fotospaß unterwegs ungetrübt bleibt, ist einiges zu beachten. Freuen können sich die Digitalfotografen schon einmal darüber, dass die Überlegung, ob man 20, 40 oder doch gleich 100 Filme mitnehmen sollte, entfällt.

Aber auch Daten müssen gespeichert werden. Je mehr Pixel Ihre Kamera hat, desto mehr Speicherplatz brauchen die aufgenommenen Bilder. Also gehören immer genügend Speicherkarten ins Gepäck. Es sollten mehrere Karten sein, nicht nur, um ausreichend Speicher zu haben, sondern auch, um nicht alle Bilder zu verlieren, wenn eine Karte defekt ist oder verloren geht.



Verloren gehen die kleinen Dinge, die man oft unachtsam in Hosens- oder Jackentaschen steckt, gerne. Mehr Sicherheit bieten sogenannte Card Safes, in denen sie vor Staub, Feuchtigkeit und elektromagnetischer Aufladung geschützt und natürlich auch einfacher wiederzufinden sind. Viel Platz bieten mobile Festplatten, praktischerweise Modelle mit integriertem Kartenleser.

Inzwischen gibt es handtaschengroße mobile Drucker. Aber wozu überhaupt unterwegs drucken? Zum einen können Sie auf diese Weise Ihre persönlichen Postkarten verschicken, zum anderen werden Sie sich auf Reisen viele Freunde machen, wenn Sie gleich mit Geschenk Bildern aufwarten können. Erinnern Sie sich noch, welche Begeisterung früher immer die Polaroidaufnahmen auslösten und wie viel williger so mancher Porträtierte für weitere Aufnahmen zur Verfügung stand?

Ladegerät nicht vergessen!

Wer viel fotografiert, dessen Kamera geht schon einmal der „Saft“ aus. Zusätzliche Akkus ermöglichen längeres Fotografieren und verschaffen mehr Zeit für die Aufnahmen. Natürlich darf man nicht vergessen, seine Akkus über Nacht wieder aufzuladen. In die Ausrüstung für ferne Länder gehört auch ein Adaptersatz für die unterschiedlichen Steckdosen.

Viele Ladegeräte laufen an Stromnetzen mit unterschiedlicher Voltzahl, wenn nicht, benötigt man einen Spannungsumwandler. Praktisch sind auf Autoreisen auch Autoladegeräte. Wer nicht für jedes mitgeführte Mobilgerät ein eigenes Netzteil mitführen will, der ist mit einem Universal-Netzteil gut beraten.

Wer hohe Ansprüche an seine Bilder hat, sollte auch ein Stativ einpacken. Kleine Stative passen noch in jeden Koffer. Im Handgepäck sollte man sie auf Flugreisen lieber nicht mitführen, da es dann meist Probleme mit der Sicherheitskontrolle gibt. Ansonsten gehört die Fotoausrüstung selbstverständlich ins Handgepäck.



Gut verstaut natürlich in einem der Fotorucksäcke, -taschen oder -koffer, die sie gegen alle Unbill von außen, wie Regen, Sand, Wasser und Stöße, schützen. Die Auswahl ist enorm, und für welche Art der Aufbewahrung man sich entscheidet, hängt von den Vorhaben und Vorlieben ab.

Wer eine Bergtour plant, wird gewiss mit einem Fotokoffer nicht glücklich werden. Wichtig ist, genau zu überlegen, was in Tasche, Rucksack oder Koffer Platz finden muss. Vielfach ist es ja auch praktisch, noch seine Regenjacke, den Reiseführer und Ähnliches mit unterzubringen. Auch spezielle Reinigungstücher gehören ins Kameragepäck. Doch denken Sie immer daran, dass jedes Pfund extra auch bewegt werden muss.

Was Besitzern kleiner Kompaktkameras vielleicht noch kein wirkliches Kopfzerbrechen macht, kann dem Spiegelreflexfotografen mit teurer Ausrüstung manchen Ausflug vermiesen: der Gedanke, was seiner Kamera von Langfingern oder auch durch Unfälle droht.



Ob sich eine Kameraversicherung lohnt, ist oft schwer zu beurteilen. Denn diese Versicherungen haben auch so manche Tücken, und man tut gut daran, vor Abschluss genau das Kleingedruckte zu lesen. Ist die Ausrüstung zum Zeitwert oder zum Wiederbeschaffungswert versichert, müssen Nachweise über den Kauf und auch den Verlust erbracht werden.

Fast immer erscheint in irgendeiner Form der Begriff „Fahrlässigkeit“. Dies kann zum Beispiel bedeuten, dass Sie in einem Café sitzen, Ihre Kameratasche um die Stuhllehne hängen, sie dort von einem Dieb weggerissen wird und Sie wegen dieses Leichtsinns kein Geld bekommen.

Wie Sie schließlich auch auf Reisen mit GPS Ihren Weg finden, was es über Unterwasserfotografie zu wissen gibt, welche Urlaubsmotive wirklich lohnen, wie man sie perfekt realisiert und vieles andere mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Checkliste – das ist wichtig!

- Ausreichend Speicherkarten
- Reserve-Akkus
- Universalstecker für die Netzspannungen der Länder
- Kaufquittungen der Kameras
- Mini-Taschenlampe
- Reinigungstücher
- Kameraversicherung
- Stativ
- Regenschutz
- Eventuell Blitz
- Eventuell Filter

1.2 Workshop: 10 Tipps für optimale Aufnahmen



Gewusst wie

Das Fotografieren auf Reisen umfasst praktisch alle Genres der Fotografie. Das Spektrum reicht von Porträtaufnahmen über Action-, Architektur- und Landschaftsbilder bis hin zur Tier- und Makrofotografie. Reisefotografen sehen sich stets mit dem Problem konfrontiert, eine möglichst umfangreiche Ausrüstung zur Verfügung zu haben und gleichzeitig so mobil wie möglich zu bleiben. Um die Belastung durch die Ausrüstung möglichst gering zu halten, ist eine gründliche Vorbereitung unerlässlich. Dazu gehört auch, sich schon vor Antritt der Reise zu überlegen, was, wo und wie fotografiert werden soll.

1. Auch die beste Vorbereitung wird kaum verhindern, dass einem der Zufall immer wieder überraschende Motive beschert. Will man sie nicht verpassen, muss der Fotograf schnell reagieren können. Die Kamera in der Fototasche nützt ihm dabei wenig. Auch wenn es Energie kostet – die Kamera sollte jederzeit schussbereit ans Auge zu führen sein. Damit dann Belichtung und Schärfe stim-

men, wählt man am besten die intelligente Vollautomatik vor. Die optimale Betriebsart kann der Fotograf wählen, wenn er auch die Zeit dazu hat.

2. Es kann nicht oft genug betont werden, dass der frühe Morgen sowie der späte Nachmittag und die Dämmerung das beste Fotolicht liefern. Die Farben werden wärmer, und die Formen kommen durch das Seitenlicht der tiefer stehenden Sonne besser zur Geltung.
3. Für Aufnahmen bei Morgenröte oder in der Abenddämmerung reicht manchmal das vorhandene Licht nicht aus, um verwacklungsfreie Aufnahmen mit kurzen Belichtungszeiten und kleinen Blenden für eine ausreichend hohe Schärfentiefe zu erzielen. Meist muss hier ein Stativ eingesetzt werden. Ein kleines, aber dennoch stabiles Stativ sollte deshalb auf keiner Reise fehlen.



4. Ist kein Stativ vorhanden, können Tische, Mauervorsprünge oder sonstige stabile Auflagen bis zu einem gewissen Grad als Ersatz dienen. Es empfiehlt es sich dann, den Selbstauslöser für Langzeitbelichtungen einzusetzen, um Verwacklungen durch das Drücken des Auslösers zu vermeiden.
5. Muss während der Mittagsstunden fotografiert werden, verhilft oft ein Polarisationsfilter zu satten Farben, indem er beispielsweise die Reflexion des Himmelblaus auf den Objekten neutralisiert.
6. Ob Märkte, Volksfeste, Landschaften oder Gebäude – immer wenn die Automatik danach trachtet, wegen schwachen Lichts zum Erreichen kurzer Verschlusszeiten die Blende zu öffnen, droht die Gefahr, dass dafür Schärfentiefe geopfert wird. Viele Fotos wirken dadurch flach und unscharf. Wird aber bewusst auf mindestens 5,6 oder 8 abgeblendet, erhalten die Bilder eine große Schärfenausdehnung mit geradezu plastischer Wirkung.
7. Für Porträtaufnahmen wird in der Regel ein bildfüllender Ausschnitt gewählt. Zusätzlich sorgt die Wahl einer großen Blende dafür, dass sich die abgebildete Person vom unscharfen Hintergrund abhebt. Bei Reisefotos, die Land und Leute darstellen sollen, kann aber die Einbeziehung des Umfelds die Aussage verstärken und auch die Verwendung eines Weitwinkel- statt eines kurzen Teleobjektivs zu aussagekräftigen Bildern verhelfen.
8. Die Exotik mancher Länder zeigt sich oftmals erst im Detail. Ob Früchte, Blüten, Speisen, Schnitzereien, Stuckaturen, Mosaik oder sonstige Verzierungen – meist kommen sie erst im vergrößerten Ausschnitt zur Geltung. Es lohnt sich meist, näher an das Motiv heranzugehen. Eine Streiflichtbeleuchtung (das Licht fällt ganz schräg von der Seite ein) kann helfen, Strukturen, Muster und Modulation in den Details hervorzuheben und eine dreidimensionale Wirkung zu erzielen. Ist das vorhandene Licht zu flach, kann ein entfesselter Blitz weiterhelfen.

9. Nicht immer zeigt der momentane Sonnenstand die Motive im besten Licht. Dunst und Regenwolken lassen Farben verblassen. Auch dann kann der dosierte Einsatz von Blitzlicht die Farben wieder zurückholen. Selbst bei strahlender Mittagssonne kann ein Aufhellblitz bei leichter Unterbelichtung des Hintergrunds zu besonders satten Farben führen.
10. Urlaubsfotos, auf denen die Familie vor den Kulturdenkmälern des Reiselandes posiert, wirken auf den Betrachter oft deshalb langweilig, weil der Fotografierte beispielsweise als winziger Punkt unter dem Eiffelturm stehend kaum zu erkennen ist. Suchen Sie sich einen Standpunkt, von dem aus sich das Gebäude formatfüllend aufnehmen lässt, und positionieren Sie die Personen so weit entfernt, dass sie auch groß im Vordergrund deutlich zu erkennen sind.



BON VOYAGE!

